

man sein, wenn man bei der Darbietung des biblischen Lehrstoffes „heimatliche Klänge in die alten, fernen Weisen mischt“ (S. 82). Nicht alle werden damit einverstanden sein, daß man das erste Schuljahr als „Vorbereitungsklasse“ gesondert behandelt (73). Die Frage: „Wann habt ihr die Gnade gefühlt“ (63) ist zu schwer für die Kinder; auch möchte ich nicht sagen, daß sich in der Messe der Priester opfert (155); daß sich bei den Kommunionworten der Priester tief niederbeugt, ist liturgisch unrichtig (155). Für eine Neuauflage wünsche ich, daß das österreichische Fachblatt reichlicher herangezogen wird.

Stift St. Florian.

Dr. Josef Hollnsteiner.

23) **Neugestaltung des Biblischen Geschichtsunterrichtes** für die Oberstufe der Volksschule mit Lehrauftritt Jesu und die heidnische Kanaaniterin. Von Paul Bergmann, Schuldirektor. 8° (40). Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Bergmann hat auf dem religiöspädagogischen Studiengang in Hildesheim und im vorliegenden Schriftchen seine Art, biblische Geschichte lebensvoll darzustellen, wie er sie „durch langjährige Schultätigkeit erprobt, in verschiedenen Fachblättern dargelegt und mit Schülern vor großen Versammlungen von Schulmännern in Dresden, Halberstadt, Leipzig, München und Wien gezeigt“, neuerdings begründet und durch ein Lehrbeispiel illustriert. Er formuliert die in der Heiligen Schrift niedergelegten Leitgedanken; daraus Zweck der Bibel; daher muß das Alte Testament christozentrisch geboten werden und Aufgabe des Unterrichtes im Neuen Testament ist es, „Christi Leben und Tun unserer Jugend vorzuführen, miterleben und möglichst nachahmen zu lassen“. Um dies zu erreichen, brauchen wir für die Haupttatsachen aus Jesu Leben den unverkürzten, bibeltreuen Wortlaut; der biblische Unterricht muß auch das Lehrverfahren Jesu einhalten und daher „Anschauung, Erkenntnis und Tat“ pflegen. Dies wird dann an dem Lehrauftritt exemplifiziert. Die Schrift ist ein wertvoller Beitrag zum Kapitel „Arbeitsprinzip im Religionsunterricht“.

Wien.

Univ.-Prof. Dr. Leopold Krebs.

24) **Das Exerzitienbuch des heiligen Ignatius von Loyola.** Erklärt und in Betrachtungen vorgelegt von Moritz Meschler S. J. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Walter Sierp S. J. Erster Teil: Text und Erklärung des Exerzitienbuches. 8° (XVI u. 362). Freiburg i. Br. 1925, Herder. Geb. M. 6.—

Die Exerzitienbewegung erfaßt Gott sei Dank immer weitere Kreise. In dieser Bewegung tritt ihr eigentlicher Ausgangspunkt, das Exerzitienbüchlein des heiligen Ignatius, immer mehr in den Vordergrund, namentlich seitdem der heilige Vater Papst Pius XI. selber nachdrücklich und wiederholt auf die großen Vorzüge desselben hingewiesen hat. Durch mehrere Kurse in Innsbruck und in dem laufenden Jahre auch in Emmerich am Niederrhein haben die Jesuiten weitere Kreise gerade in den Geist des Exerzitienbüchleins einzuführen gesucht. Demselben Zwecke dient auch die Sammlung „Exerzitienbibliothek, Erläuterungen der Exerzitien und Aszese des heiligen Ignatius von Loyola“.

Der vorliegende erste Band dieser Sammlung enthält die Erklärungen von P. Meschler S. J. zu dem Exerzitienbüchlein. P. Meschler war fast 25 Jahre Novizenmeister der deutschen Provinz. In dieser Stellung hatte er jährlich in den dreißigtagigen Exerzitien den jungen Ordensmitgliedern das Exerzitienbüchlein zu erklären und in Betrachtungen vorzulegen. Diese Erklärungen und Betrachtungen waren für den Privatgebrauch des Ordens schon dreimal gedruckt und auch in die englische, französische und spanische Sprache übersetzt worden. In dem vorliegenden Bande werden diese Erklärungen

jetzt auch der Offensichtlichkeit zugänglich gemacht in der Bearbeitung des derzeitigen Leiters des Tertiates in Graeten. Die Betrachtungen sollen in weiteren Bänden bald folgen.

Dieser Band enthält zuerst die Apostolische Konstitution Pius' XI. vom 25. Juli 1922, wodurch der heilige Ignatius zum Schutzherrn der geistlichen Übungen erklärt wird (S. 1 bis 4); dann die Empfehlung der Exerzitien durch Papst Pius XI. anlässlich des 300jährigen Gedächtnistages der Heiligensprechung des heiligen Ignatius (S. 5 bis 9); ferner die Abhandlung von Otto Braunberger, „Die erste historisch-kritische Ausgabe des Exerzitienbuches“ (S. 10 bis 27); dann folgt die Erklärung von P. Meschler zu den einzelnen Teilen des Exerzitienbüchleins (S. 29 bis 357). Jeweils geht den Erklärungen voran der Text des Büchleins in der vorzüglichen Übersetzung von A. Feder S. J., Regensburg 1922. In einem Anhange werden noch entsprechende Lesungen aus der Nachfolge Christi angegeben, verteilt auf die einzelnen „Wochen“ der Exerzitien (S. 361 bis 362).

P. Meschler war einer der besten Kenner und Meister in bezug auf die Exerzitien. Deshalb ist auch diese seine Erklärung eine vorzügliche Einführung in den Geist und das Verständnis des Exerzitienbüchleins. So kann es allen nicht warm genug empfohlen werden, die sich mit der Abhaltung von Exerzitien zu befassen haben. Auch wenn die Exerzitien in freierer Form gegeben werden sollten, so gewinnen sie doch ohne Frage unvergleichlich an Tiefe und Kraft, wenn der Exerzitienleiter durch die Schule des Exerzitienbüchleins selber hindurchgegangen ist. Es wird ihn das nämlich davor bewahren, daß das Ganze zu sehr in einzelne Vorträge ohne inneren Zusammenhang sich auflöse. Das Wirkamste an den Exerzitien ist nämlich die kraftvolle Einstellung aller Vorträge auf einen großen Zentralgedanken, dem der Exerzitier in unerbittlicher und unsaumweichlicher Folgerichtigkeit immer näher entgegengeführt wird. Diese innere Einheit und eiserne Folgerichtigkeit wird aber in keiner Schule besser gelernt als in der genannten des Exerzitienbüchleins. Deshalb wünschen wir das vorliegende Werk in die Hände eines jeden Exerzitienleiters.

Jos. Grendel S. V. D.

25) **Behandlung der Exerzitien im Religionsunterricht.** Von Dr. G. Dubowý, Domvikar in Breslau (30). München 1925, Kommissionsverlag des Deutschen Katechetenvereines. M. — 30.

Ein Separatabdruck einer Artikelserie der Katechetischen Blätter; die Notwendigkeit der Exerzitien wird dargelegt, biblische Vorbilder vorgeführt und Aussprüche von Geistesmännern angeführt; zwei Lehrstunden über die Exerzitien schließen die Abhandlung. Die Definition der Exerzitien (S. 6) ist für Kinder nicht verständlich.

Stift St. Florian.

Dr. Josef Hollnsteiner.

26) **Nachfolge des heiligen Franziskus.** Predigtflüzen über die Tugenden des „Seraphischen Heiligen“. Von P. Benignus Schropp O. M. Cap. Wiesbaden, Hermann Rauch. Brosch. M. 1.50; Leinenband M. 2.25.

An Franziskus-Literatur ist unsere Zeit nicht arm. Immer mehr Neuerscheinungen an Büchern und Schriften haben in den letzten Jahren den Heiligen von Assisi auch dem gewöhnlichen Volk näher gebracht. Und das ist gut. Man sucht ja heute nach Persönlichkeiten, die der modernen Menschheit imponieren, von denen sie lernen kann. Franziskus ist der Mann, der dem Volke unserer Tage so viel zu sagen hat. Sicherlich wird das Jubiläumsjahr 1926 nicht wenig dazu beitragen, die weitesten Kreise mit der Persönlichkeit des heiligen Franziskus noch mehr bekannt zu machen. Aus diesem Gedanken heraus ist das vorliegende Büchlein entstanden. Der Verfasser, als Franziskussohn mit dem Leben seines Ordensstifters vertraut, führt uns in